

Niederschrift

über die Sitzung des Seniorenbeirates am 29. Juli 2011

Beginn der Sitzung: 10 Uhr

Tagesordnung:

Tages- ordnung	Druck- sache
---------------------------	-------------------------

-
- | | |
|----|--|
| 1. | Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit |
| 2. | Anerkennung der Tagesordnung |
| 3. | Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27. Mai 2011 |
| 4. | Mitteilungen der Verwaltung |
| 5. | Ehrenamt neu denken und gestalten
„Engagement und Ehrenamt in Nordrhein – Westfalen an Beispielen
aus dem Sport“
Referent: Dirk Engelhard, Referent für den Fachbereich „Bürgerschaft-
liches Engagement – Ehrenamt im Sport“ des Landessportbundes
NRW |
| 6. | Vorstellung des Jahresberichtes des Seniorenbeirates |
| 7. | Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen |
| 8. | Bericht aus der Landesseniorenvertretung |
| 9. | Verschiedenes |

Anwesend:

Stimmberechtigte Mitglieder

Vertreter/innen der Stadtbezirke

Frau Utke	Stadtbezirk 1
Frau Göbels	Stadtbezirk 2
Herr Kückemanns	Stadtbezirk 3
Herr Osterland	Stadtbezirk 4
Frau Sader	Stadtbezirk 6
Frau von Dechend	Stadtbezirk 7
Herr Schmidt	Stadtbezirk 8
Frau Vaassen	Stadtbezirk 9
Frau Werres	Stadtbezirk 10

**Vertreter/innen aus stationären Einrichtungen eines Verbandes
der freien Wohlfahrtspflege (Heimbeirat)**

Herr Bergander	Caritasverband
Herr Götz	Deutsches Rotes Kreuz
Frau Stöckelmaier	Diakonie

**Vertreterin aus einer stationären Einrichtung in privater Träger-
schaft (Heimbeirat)**

Frau Lucas	Sana Kliniken Düsseldorf GmbH
------------	-------------------------------

Vertreter/innen der Ratsfraktionen

Herr Egbers	CDU
Ratsfrau Leibauer	SPD
Ratsherr Karen-Jungen	Bündnis 90 / Die Grünen
Herr Dr. Piltz	FDP
Ratsfrau Dr. Opitz	Linksfraktion
Herr Ries	Ratsfraktion Freie Wähler

Beratende Mitglieder

Vertreter/innen der Wohlfahrtsverbände

Frau Schneider	Caritasverband
Frau Boßmann	Deutsches Rotes Kreuz
Herr Mayer	Arbeiterwohlfahrt
Frau Sarner	Jüdische Gemeinde

Vertreterin des Integrationsausschusses

Ratsfrau Meyer

Vertreter/innen der Verwaltung

Frau Giersch	Amt für soziale Sicherung und Integration
Herr Dölling	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Rohstock	Geschäftsstelle Seniorenbeirat
Frau Laqua	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Herr Schmitz	Büro 01

Stellvertretende Mitglieder aus den Stadtbezirken

Herr Meier	Stadtbezirk 2
Herr Jungbluth	Stadtbezirk 6
Frau Dr. Hoppe-Treutner	Stadtbezirk 9

Referentinnen und Referenten

Dirk Engelhard	Referent für den Fachbereich „Bürgerschaftliches Engagement – Ehrenamt im Sport“ des Landessportbundes NRW
----------------	--

Düsseldorfer Redaktionen

Stephan Hamacher	Rheinische Post
./.	Westdeutsche Zeitung
./.	Neue Rhein Zeitung

Entschuldigt:

Herr Dr. Mühlen	Stadtbezirk 1
Herr Baumdick	Stadtbezirk 3
Frau Theuringer	Stadtbezirk 4
Frau Schneider	Stadtbezirk 5
Herr Spiolek	Stadtbezirk 5
Herr Barb	Stadtbezirk 8
Frau Grünitz	Stadtbezirk 10
Frau Kahl	Ratsfraktion Die Linke
Herr Wienß	Diakonie
Herr Hintzsche	Dezernent 06
Herr Wehle	Dezernat 06
Herr Buschhausen	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Funda	Amt für soziale Sicherung und Integration
Frau Leuschner	Büro für die Gleichstellung von Frauen und Männern
Frau Drewling	Geschäftsstelle Pflegekonferenz

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Kückemanns begrüßt die Anwesenden, entschuldigt Abwesende und stellt die Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates fest. Er gratuliert Frau Werres, Herrn Dr. Piltz und Herrn Schmidt zum Geburtstag.

2. Anerkennung der Tagesordnung

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Tagesordnung einstimmig an.

3. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 27. Mai 2011

Die Mitglieder des Seniorenbeirates erkennen die Niederschrift über die Sitzung vom 27. Mai 2011 einstimmig an.

4. Mitteilungen der Verwaltung

Frau Giersch berichtet, dass der Seniorenbeirat Frau Ministerin Steffens am 7. Juli 2011 in den Plenarsaal des Rathauses eingeladen habe, wo sie zum Thema „Der demografische Wandel – Chancen und Risiken – Ziele der Landesregierung Nordrhein-Westfalen“ referiert habe. Die Veranstaltung sei gut besucht gewesen und es sei zu einem regen Austausch zwischen der Ministerin und den Mitgliedern des Seniorenbeirates gekommen.

5. Ehrenamt neu denken und gestalten

„Engagement und Ehrenamt in Nordrhein – Westfalen an Beispielen aus dem Sport“

Herr Kückemanns begrüßt Herrn Engelhard und dankt ihm für die Bereitschaft, gemeinsam mit den Mitgliedern des Seniorenbeirates darüber zu diskutieren, wie neue Strukturen für das bürgerschaftliche Engagement geschaffen werden könnten. Herr Engelhard hofft, aus dieser Diskussion Impulse zur Entwicklung des Ehrenamtes mitzunehmen, so zum Beispiel Ideen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen, der Motivation zum Engagement und der Anerkennungskultur für unterschiedliche Zielgruppen.

Der Vortrag liegt als Anlage 1 der Niederschrift bei, oder kann unter http://nw.vibss.de/fileadmin/Medienablage/B_Engagement_im_Sport/p._Engagement/PPT_EiS_NRW_-_2011-07-29.ppt eingesehen werden.

An der anschließenden Diskussion, die im Folgenden zusammengefasst wird, beteiligen sich unter anderem Frau Sader, Herr Ries, Ratsherr Karen-Jungen, Herr Meier, Frau von Dechend, Frau Utke, Frau Schneider (Caritasverband), Frau Scheinemann.

Im Sportentwicklungsbericht seien ehrenamtlich tätige Personen gezählt worden, wohingegen der Freiwilligensurvey das ehrenamtliche Engagement aufzeige. Näheres sei unter <http://nw.vibss.de/engagement-und-ehrenamt-im-sport/> zu finden. Hieraus gehe hervor, dass ein Drittel des ehrenamtlichen Engagements im Sport abgeleistet werde. Zudem werde ein 10-prozentiger Rückgang der ehrenamtlichen Tätigkeit innerhalb von nur fünf Jahren verzeichnet. Hierfür seien der Werteverlust sowie die veränderten Lebensstile und Verhaltensweisen der Mediengesellschaft verantwortlich. Zudem werde heute von Berufstätigen mehr Mobilität und zeitliche Flexibilität gefordert.

Die besondere Qualität des ehrenamtlichen Engagements liege gerade darin, dass nicht „auf die Minute geschaut“ werden müsse und dieser Aspekt wichtiger sei, als eine volkswirtschaftliche Berechnung. Die Forderung, ehrenamtliche Tätigkeit auf die Rente anzurechnen, könne wohl aus finanziellen Gründen nicht erfüllt werden. Aber es gebe eine Steuerfreibetragsregelung in Höhe von 500 Euro pro Jahr zur Unterstützung des Ehrenamts. In anderen Bundesländern gebe es noch zusätzliche Ausgleichs für das ehrenamtliche Engagement, zum Beispiel eine Anrechnung auf Wartezeiten zum Studium.

Frau Scheinemann fordert als ehemaliges Mitglied des Seniorenbeirates, dass die Sportvereine sich für Seniorinnen und Senioren öffnen sollten. Gerade sie hätten sportliche Betätigung nötig und Zeit, sich ehrenamtlich zu engagieren, fühlten sich aber in den Sportvereinen oft nicht angenommen. Zum einen fehlten Übungsleiter speziell für den Seniorensport, wie zum Beispiel bei Kursen zur Sturzprophylaxe. Zum anderen könnten Seniorinnen und Senioren oft aus finanziellen Gründen keinen Übungsleiterschein machen, um sich so im Sportverein zu engagieren. Frau Natalie Schneider erläutert als beratendes Mitglied aus den Wohlfahrtsverbänden dass der Caritasverband gerne die Kosten für Übungsleiterscheine übernehme, wenn die geschulten Seniorinnen und Senioren dann Kurse in den „zentren plus“ gäben. Dies träfe sicherlich auch für die anderen Wohlfahrtsverbände zu.

Herr Engelhard bestätigt, dass die Sportvereine bewusst auf Seniorinnen und Senioren zugehen und um ihre Mitarbeit werben. Es müsse dargelegt werden, dass sie sowohl dem Verein, als auch sich selber helfen. Er zitiert den Sozialpsychiater, Professor Klaus Dörner, dass ältere Menschen nicht nur hilfebedürftiger würden, son-

dern auch helfensbedürftig seien. Werde dieses Bedürfnis nicht befriedigt, so würden die Menschen krank. Das Bedürfnis zu helfen, sollten die Sportvereine nutzen.

Die strikte Rollenverteilung, dass Frauen im sozialen Bereich ehrenamtlich tätig seien und Männer eher in der Vorstandsarbeit, weiche langsam auf.

In ländlichen Bereichen liege das ehrenamtliche Engagement 25 Prozent höher als in den Städten.

In Köln habe eine Untersuchung ergeben, dass sich lediglich ein Drittel der sportlich Aktiven in Sportvereinen, ein Drittel im kommerziellen Bereich und ein Drittel selbstorganisiert betätige.

Herr Kückemanns dankt Herrn Engelhard für den interessanten Vortrag, lobt die lebhaftige Diskussion und bittet die Mitglieder des Seniorenbeirates und die Gäste in den Dialog zwischen den Kulturen und Generationen einzutreten.

Anschließend appelliert er, mittwochs von 10 bis 12 Uhr, an den Bewegungsangeboten im Ulenbergpark teilzunehmen.

6. Vorstellung des Jahresberichtes des Seniorenbeirates

Herr Kückemanns stellt den Jahresbericht des Seniorenbeirates für den Zeitraum von April 2010 bis Mai 2011 vor. Frau Sader bittet, auf Seite 2 unter dem Punkt „Interne Sitzungen“, das Wort „nichtöffentlich“ zu streichen. Ansonsten wird der Jahresbericht einstimmig angenommen.

Der Jahresbericht liegt der Niederschrift als Anlage 2 bei.

7. Berichte aus den Stadtbezirken und Arbeitskreisen

Stadtbezirk 1

Frau Utke informiert, dass sie Anfang Juni einer Einladung der Derendorfer Jonges zu einem Heimatabend gefolgt sei, bei dem ein leitender Mitarbeiter des Investors „Interboden“ zum Quartier „Le Flair“ und zur Philosophie des Unternehmens referiert habe. Etwa 1.000 Menschen fänden in Pempelfort auf dem ehemaligen Rangiergelände des Derendorfer Güterbahnhofs ein neues Zuhause.

Die Derendorfer Jonges hätten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Stadtbezirkskonferenz am 18. Juli 2011 in die „Buscher Mühle“ eingeladen. Die Buscher Mühle liege an der nördlichen Düssel im Stadtbezirk 2, sei aber historisch die Derendorfer Mühle, weil sie erst viel später durch die Bahngleise abgetrennt worden sei. Frau Utke lädt die Seniorenbeiratsmitglieder und die Gäste zum Mühlen- und Familienfest am 27. August 2011, von 11 bis 20 Uhr, in die Buscher Mühle auf der Mulvanystraße ein.

Am 14. September 2011, von 12 bis 16 Uhr, finde der Seniorentag im Stadtbezirk 1 statt, der als Fachtag zum Thema „Demenz“ ausgerichtet sei. Veranstaltungsorte seien wieder das „zentrum plus“/ Kleverstraße 75 und der Hof der Kreuzkirchengemeinde an der Collenbachstraße 10.

Das Thema sei vor dem Hintergrund der im September stattfindenden Aktionswochen des Demenz-Servicezentrums Nordrhein-Westfalen Region Düsseldorf „Im Stadtteil bleiben, Hilfe finden“ gewählt worden.

Frau Utke freute sich, dass sie Kontakt zu einer Seniorengruppe in der St. Lukas-Kirchengemeinde gefunden habe. Diese liege in einem ziemlich isolierten Sozial-

raum, zwischen dem Nordfriedhof und dem Mercedesgelände.

Ferner sei sie der Einladung zur Eröffnung des neuen „zentrum plus“/AWO, Ronsdorfer Straße 126, gefolgt, das den Schwerpunkt auf Angebote für ältere Menschen mit Zuwanderungshintergrund lege.

Arbeitskreis Gesundheit und Pflege

Frau Utke arbeitet sich, als neu gewählte Sprecherin des Arbeitskreises, in die dort bisher geleistete Arbeit ein. Sie hoffe, dass sie den Mitgliedern des Arbeitskreises für Ende August eine Einladung zukommen lassen könne.

Stadtbezirk 2

Frau Göbels informiert, dass auf der Grafenberger Allee ein Ersatzbau für das DRK Zentrum Düsseltal auf der Ludwig-Beck-Straße 11 gebaut werde.

Herr Meier berichtet, dass unter wissenschaftlicher Begleitung mit Besucherinnen und Besuchern des Netzwerks im „zentrum plus“/Diakonie, Grafenberger Allee 186, sowie Schülerinnen und Schüler zweier benachbarter Grundschulen vom 28. Juli 2011 bis zum 11. August 2011 eine Ferienaktion der Diakonie mit dem Titel „Jung und Alt gemeinsam auf Stadtteil-Erkundung“ stattfinde.

Hier würden gemeinsam kulturelle und geschichtliche sowie kritische Aspekte des Stadtbezirkes untersucht und fotografisch dokumentiert.

Arbeitskreis Bildung, Kultur und Freizeit

Frau Göbels informiert, dass der Seniorenbeirat und das Amt für soziale Sicherung und Integration in Kooperation mit dem Kulturamt der Landeshauptstadt Düsseldorf in diesem Jahr zum 13. Mal das Kulturherbstprogramm für die Monate Oktober 2011 bis Januar 2012 zusammengetragen habe. Das Programm richte sich hauptsächlich an Seniorinnen und Senioren, es solle aber auch zum Austausch zwischen den Generationen anregen. Die Auftaktveranstaltung finde am 9. Oktober 2011, um 15 Uhr, in der Japanischen Internationalen Schule, Niederkasseler Kirchweg 38, statt und stehe unter dem Motto „150 Jahre – zwischen Japan und Deutschland, Konichiwa Nippon“.

Sie stellt die Friedrich-Spee-Akademie e.V. als gelungenes Beispiel für ehrenamtliches Engagement vor, hier werde von Ehrenamtlichen zweimal im Jahr ein Veranstaltungsprogramm herausgegeben. Zielgruppe seien Menschen, die aus dem Berufsleben ausgeschieden seien. Die Friedrich-Spee-Akademie e.V. wolle Menschen in der zweiten Lebenshälfte dabei unterstützen, das Leben ohne Erwerbstätigkeit als erfüllte Zeit zu betrachten. Diese Lebensphase eröffne Möglichkeiten, ohne Alltagsverpflichtungen Hobbies nachzugehen, Kenntnisse aufzufrischen oder auch berufliche Erfahrungen, Spezialwissen und kreative Fähigkeiten anderen zu vermitteln. Die Auftaktveranstaltung finde am 6. September 2011, um 15 Uhr, im „Goldenen Ring“ statt.

Arbeitskreis Sicherheit und Verkehr

Die Mitglieder des Arbeitskreises hätten die Fahrradstation am Hauptbahnhof an der Willi-Becker-Allee 8a besichtigt. Sie biete Platz für 500 Fahrräder und schaffe 30 Arbeitsplätze. Hier könnten Fahrräder geparkt, gereinigt und repariert werden. Die Fahrradstation mache einen sehr guten Eindruck.

Stadtbezirk 3

Herr Kückemanns berichtet, dass die Stadtteilkonferenz eine Fortbildung zum Umgang mit und der Motivation von Migrantinnen und Migranten initiiert habe.

Stadtbezirk 4

Herr Osterland berichtet, dass es eine sozialräumliche Befragung im Stadtbezirk unter der Leitung von Dr. Reinhold Knopp vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Fachhochschule Düsseldorf mit Besucherinnen und Besuchern des „zentrums *plus*“/Diakonie, Gemünderstraße 5, gegeben habe. Die Auswertung der Befragung stehe noch aus.

Im „zentrum *plus*“/Diakonie, Gemünderstraße 5, habe sich eine neue Gruppe „Wohnen im Alter“ zusammengefunden.

Stadtbezirk 6

Frau Sader berichtet, dass sie am 1. Juli das Sommerfest des „zentrum *plus*“/Caritas, Kürtenstraße 160a, und am 9. Juli das Sommerfest des „zentrum *plus*“/DRK, Eckener Straße 1, besucht und Grußworte des Seniorenbeirates gesprochen habe.

Am 10. Juli habe sie ein Grußwort im Einführungsgottesdienst für eine Pfarrerin und einen Pfarrer in der Petruskirche gehalten.

Außerdem folgte sie der Einladung zur Eröffnung des „zentrum *plus*“/AWO, Ronsdorfer Straße 126, und zum Jahresempfang der Alten Löwen.

Frau Sader habe für den Seniorenbeirat an einem von der Landeshauptstadt Düsseldorf organisierten Treffen mit ehemaligen polnischen Zwangsarbeitern teilgenommen.

Der Sozialdienst eines Pflegeheimes im Stadtbezirk 6 habe sich mit der Bitte um Hilfe an Frau Sader gewandt, da der Behindertenfahrdienst mangels Kapazität, trotz rechtzeitiger Anmeldung, nicht alle Bewohnerinnen und Bewohner zum Seniorennachmittag auf die Kirmes befördern konnte. Frau Sader habe kurzfristig für Transportmöglichkeiten gesorgt und erhielt großen Dank.

Ratsfrau Leibauer merkt an, dass sich Herr Buschhausen konkreten Fällen von Kritik am Behindertenfahrdienst annehmen wolle. Frau Giersch dankt für Anregungen, die dazu führen, den Behindertenfahrdienst als freiwilliges Angebot der Landeshauptstadt noch verbessern zu können. Frau Sader erläutert, dass es lediglich bei Großveranstaltungen zu Problemen mit dem Behindertenfahrdienst komme, sie regt an, nur Rollstuhlfahrer mit dem Fahrdienst zu transportieren. Zudem sollte es im Vorfeld der Veranstaltung zum Austausch zwischen den Veranstaltern und dem Behindertenfahrdienst kommen.

Traumkino

Frau Sader berichtet, dass am 13. Juli 1.200 Seniorinnen und Senioren der Einladung in das Traumkino gefolgt seien.

Sie kündigt an, dass am 14. September im Rahmen der Aktionswochen Demenz der Film „Eines Tages...“ gezeigt werde. Frau Sader habe eine Zusage des Hauptdarstellers Horst Janson erwirken können, der am 14. September in das Traumkino komme und nach dem Film mit den Gästen diskutieren werde. Auch das Pflegebüro werde mit einem Informationsstand präsent sein.

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit und neue Medien

Herr Jungbluth berichtet, dass der Seniorenbeirat auf der Messe REHACARE erstmals sowohl mit einem Stand, als auch mit mehreren Vorträgen vertreten sein werde. Er dankt der Geschäftsführung der Messe Düsseldorf für ihre Unterstützung. Die REHACARE finde vom 21. bis zum 24. September, jeweils von 10 bis 18 Uhr, statt. Am Stand des Seniorenbeirates gebe es einen Wegweiser mit Ständen, die seniorengerechte Hilfsmittel anböten. Die Rheinbahn stelle an allen Tagen drei Personen zum Begleitservice zur Verfügung. Gutscheine für Eintrittskarten stelle der Se-

nierenbeirat zur Verfügung, sie können in der Geschäftsstelle des Seniorenbeirates telefonisch unter 89-9 59 50 angefordert werden.

Stadtbezirk 7

Frau von Dechend berichtet, dass Herr Friedel und sie an allen seniorenrelevanten Terminen im Stadtbezirk 7 teilnahmen, außerdem lädt sie zum Seniorentag in Gerresheim am 7. September ein.

Stadtbezirk 8

Herr Schmidt berichtet, dass die Sozialraumerhebung der Fachhochschule Düsseldorf in den Stadtteilen Vennhausen und Lierenfeld bereits abgeschlossen seien, in Eller und Unterbach würden sie noch durchgeführt werden. Er lädt zum Seniorentag am 25. September ein.

Stadtbezirk 9

Frau Vaassen berichtet, dass dank der Mittelbereitstellung aus der Don-Bosco-Stiftung mit „Herz und Hand für Wersten“, der Bezirksvertretung, der Stadtbezirkskonferenz sowie der Provinzial die Schiffsfahrt mit 240 zum Teil stark mobilitätseingeschränkten Personen, darunter 38 Rollstuhlfahrende und 90 Rollatorenfahrende, wieder durchgeführt werden konnte. Die Freude in den Augen der Teilnehmenden sei der Lohn für den großen logistischen Aufwand. Besonders gefreut hätten sie sich über die ehrenamtliche Unterstützung von sechs Jugendlichen aus dem Projekt „Jes - Jugend engagiert sich“ des Caritasverbandes.

Stadtbezirk 10

Frau Werres berichtet, dass im Jubiläumsjahr – 50 Jahre Garath – wieder sehr gut besuchte Veranstaltungen stattgefunden hätten:

Am 17. Juni sei durch die Kunstgruppe des Netzwerkes Garath/Hellerhof im „zentrum plus“/Diakonie, Fritz-Erler-Straße 21, unter dem Motto „Impressionen aus Garath und Umgebung“ eine Bilderausstellung eröffnet worden, die in der Freizeitstätte bis heute zu besichtigen sei.

Am 2. Juli seien in der Freizeitstätte Garath von 9 bis 22 Uhr insgesamt 38 Filme aus „50 Jahren Garath“ als Filmmarathon des Cine-Clubs gezeigt worden. Der Cine-Club habe ein umfangreiches und in den Stadtbezirken einmaliges Film-Archiv über den Stadtteil angelegt; es bestehe die Möglichkeit, Filme auszuleihen, privat oder zum Vorführen, zum Beispiel in einem Verein.

Am 3. Juli habe das bereits über die Stadtteilgrenzen von Garath /Hellerhof bekannte „Sonnenradfest“ - Sport, Tanz und Musik - stattgefunden, beginnend mit einem ökumenischen Gottesdienst, begleitet von den Chören der Garather Kirchengemeinden. Für die Interessierten an der Geschichte von Garath habe das „zentrum plus“/Diakonie, Fritz-Erler-Straße 21, in Zusammenarbeit mit Herrn Sauer vom Heimatarchiv Benrath ein Garath-Quiz zusammengestellt mit anschließender Preisvergabe.

Unter dem Motto „50 Jahre und kein bisschen leiser“ habe am Samstag, den 16. Juli, in der fast ausverkauften Arena der Freizeitstätte Garath eine bunte Revue über und mit Garather Seniorinnen und Senioren stattgefunden. Mit 90 Darstellerinnen und Darstellern aus Garath und Hellerhof sei durch ein buntes Programm mit Musik, Parodien, Interviews mit Zeitzeugen, Mode, Sport, Tanz, Gesang und Mitmachaktionen geführt worden.

Ein Arbeitskreis des „zentrum plus“/Diakonie, Fritz-Erler-Straße 21, – entstanden aus der Stadtbezirkskonferenz – habe das Programm erarbeitet.

Frau Werres weist auf die Artikel von Herrn Peter Ries in der Augustausgabe des Netzwerksspiegels hin, die ausführlich über alle bisherigen und weiteren Aktionen

im Jubiläumsjahr von Garath, über den Seniorenbeirat sowie zum heutigen Thema „Ehrenamt“ berichten; vorab seien die Seniorenbeiratsmitglieder in den Genuss gekommen, die Ausgabe als PDF-Datei im PC lesen zu können.

9. Bericht aus der Landesseniorenvertretung (LSV)

Frau Vaassen berichtet von der Anfrage der LSV zur Therapiesicherheit von Medikamenten bei Seniorinnen und Senioren.

Das Bundesministerium für Gesundheit weist auf das seit Mitte Februar 2011 wieder frei geschaltete, bundesweit kostenfreie Beratungstelefon und die regionalen Beratungsstellen in 21 Standorten im Bundesgebiet hin. Zudem informiere die Unabhängige Patientenberatung Deutschlands (UPD) www.unabhaengige-patientenberatung.de.

Die LSV NRW habe die Verkehrsverbände angeschrieben und „Protest gegen sichtbehindernde Werbung auf Fenstern von Bussen und Bahnen im ÖPNV“ erhoben.

Der Robert-Jungk-Preis für ehrenamtliches Engagement, der alle 2 Jahre verliehen würde, sei von der Landesregierung endgültig gestrichen worden.

10. Verschiedenes

Frau Utke regt an, dass der Außer-Haus-Service des Einwohnermeldeamtes mit Kameras für biometrische Fotos ausgestattet werden sollte, da gerade die mobilitätseingeschränkten Seniorinnen und Senioren nicht in der Lage seien, zum Fotografieren zu gehen, um Passfotos machen zu lassen.

Ende der Sitzung: 12.10 Uhr

Nächste Sitzung: 30. September 2011

Friedhelm Kückemanns

Jutta Giersch

Sabine Rohstock

Vorsitzender des Seniorenbeirates

Abteilungsleitung Senioren,
Behinderte und Pflegebedürftige

Schriefführerin

Anlage 1 „Engagement und Ehrenamt in Nordrhein – Westfalen an Beispielen aus dem Sport“

Anlage 2 Jahresbericht des Seniorenbeirates von April 2010 bis Mai 2011

Anlagen können bei der Geschäftsstelle unter Telefon 89-9 59 50 angefordert werden.